

Protokoll der ausserordentlichen Generalversammlung der SDB Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, 14. Mai 2004, 15-17 Uhr

1) Begrüssung

Bernd Rohde begrüsst die 14 Anwesenden (inkl. Vorstand). Er erwähnt das einzige Traktandum der Versammlung: die Öffnung der SDB mit dem Ziel der Bildung eines Personalverbandes im Bereich Information und Dokumentation.

2) Powerpoint-Präsentation

Claude Rohner verweist auf Deutschland, wo ausser den Akademikern alle in einem gemeinsamen Verband zusammengeschlossen sind. Im folgenden erläutert er anhand einer Powerpoint-Show den Ist-Zustand mit seinen Mängeln und das Konzept zur Bildung eines gemeinsamen Personalverbandes im Bereich Information und Dokumentation (Personalverband BIDA=Bibliothek – Information - Dokumentation – Archiv). Dabei betont er, dass zur Realisierung dieses neuen Verbandes aktiv Mitarbeitende ausserhalb des Vorstandes gesucht seien.

3) Diskussion

Die Öffnung der SDB und die Bildung eines neuen Personalverbandes BIDA wird allgemein begrüsst und unterstützt. Die Zeit sei reif für dieses Vorhaben. Ein solcher Verband hat mehr Gewicht um seine Anliegen gegenüber Arbeitgebern und politischen Unterhaltsträgern vorzubringen. Als Anliegen werden angeführt:

- Anstellungsbedingungen und Entlöhnung
- Bekämpfung der Sparwut der Unterhaltsträger
- Intervenieren bei Stellenausschreibungen, indem über mögliche Ausbildungen informiert wird
- Sich für Anstellung von Ausgebildeten einsetzen
- Infobedarf bei politischen Instanzen ausfüllen

Konflikte und Probleme zwischen den Absolventen der verschiedenen Ausbildungen innerhalb des BIDA-Wesens sollen intern geregelt werden.

Silvia Rosser stellt in den Raum, ob es nicht besser wäre einen Dachverband auf Ebene BBS-SVD-VSA anzustreben. Mit den 2005 bevorstehenden Wechseln im BBS-Vorstand böte sich die Chance den BBS zu reformieren und dieses Vorhaben dann an die Hand zu nehmen. Von anderer Seite wird dazu eingewendet, dass der BBS auch Kollektivmitglieder aufweist und solche in einem neuen Personalverband nicht erwünscht sind. Franziska berichtet von ihrer Teilnahme an der GV der SVD: auch dort sei über Zersplitterung der BIDA-Szene in der Schweiz geklagt worden. Sie glaubt aufgrund ihrer Beobachtungen an jener GV, auch von der SVD her sei Bereitschaft zur Zusammenarbeit vorhanden. Um die Gefahr der Eigenprofilierung zu

vermeiden, soll der neue Verband einen eigenen Namen erhalten. Es wird eine Fusion angestrebt und nicht ein Aufgehen von Gruppen in einer grösseren. Wie soll das Vorhaben realisiert werden? Innerhalb des SDB soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden. Dabei soll diese AG nicht nur aus Vorstandsmitgliedern bestehen, denn der SDB-Vorstand hat auch noch andere Geschäfte weiter zu behandeln. Die AG spricht die in Frage kommenden Organisationen im BIDA-Bereich direkt und nicht brieflich an. Diese interessierten Organisationen sollen auch Leute in die AG entsenden. Gleichzeitig öffnet sich der SDB sofort gegenüber anderen Berufsgruppen im BIDA-Bereich, aber ohne intensiv Werbung zu betreiben.

4) Abstimmungen

1. Fusion: einstimmig angenommen
2. Der SDB-Vorstand initiiert eine AG Fusion: einstimmig angenommen
3. Öffnung der SDB/BDS für alle im Bereich BIDA-Mitarbeitenden: Annahme bei 1 Enthaltung → Die entsprechenden Statutenänderungen sollen an der nächsten GV zur Abstimmung vorgelegt werden.

5) Bildung der Arbeitsgruppe Fusion

Françoise Schilt meldet sich spontan, vom Vorstand sind Franziska Allemann, Dominique Moser und Claude Rohner dabei.

Thomas Kiser erklärt sich bereit, die elektronische Plattform (Website) auf die Beine zu stellen.

Es wird vorgeschlagen in den nächsten News die abwesenden SDB-Mitglieder über die Fusionsbestrebungen zu informieren und ebenfalls im Arbido etwas zu veröffentlichen, allerdings erst nachdem mit anderen Organisation Kontakte aufgenommen worden sind.

Zürich, 18.6.2004

Für das Protokoll: D. Eichenberger